



Medienorientierung, 23. August 2012

Eröffnung Neubau Archiv und Musikbibliothek Kloster Einsiedeln

„Von der Feuertruhe zum Digitalen Archiv – Reorganisation des Klosterarchivs 2005 - 2012

Aufgrund der von Andreas Meyerhans geschilderten Zustände beschlossen Abt und Konvent im Herbst 2004, das Klosterarchiv von Grund auf neu zu organisieren und neue Archivräume zu schaffen. Das war der Startschuss für das 2005 gestartete und Ende 2012 planmässig abgeschlossene Reorganisationsprojekt, das in sieben Jahren gut 200 Jahre Arbeit nachzuholen hatte. Das Projektteam bestand aus acht bis zehn Teilzeitmitarbeiterinnen und -mitarbeitern (drei bis vier 100%-Stellen) und wurde bei Bedarf durch externe Experten unterstützt. Die Kosten der gesamten Arbeiten inklusive des Neubaus belaufen sich auf 12 Millionen Franken. Die Abrechnung von Projekt und Neubau wird innerhalb des Kostenrahmens erfolgen.

Das Reorganisationsprojekt wurde in drei Etappen und verschiedenen Teilprojekten durchgeführt.

Erste Etappe: Auslagerung in das Staatsarchiv Schwyz (März 2005 bis Februar 2006)

Während der ersten Etappe der Archivreorganisation wurde der grösste Teil der Dokumente in moderne Archivschränke verpackt. Da sich eine Bearbeitung in Einsiedeln aufgrund der Raumsituation als nicht möglich erwies, wurden die Archivalien für die weitere Bearbeitung ins Staatsarchiv Schwyz überführt. Dort genoss das Archivteam des Klosters bis in diesem Frühjahr Gastrecht.

Zweite Etappe: Revision der alten Findmittel und des historischen Stiftsarchivs (März 2006 bis Februar 2009)

Während der zweiten Etappe des Reorganisationsprojektes wurde das alte Archivverzeichnis («Summarium») mit den vorhandenen Beständen abgeglichen. Das Summarium ist heute noch ein hervorragendes Hilfsmittel; man kann vor der Leistung unserer Vorgänger im 18. Jahrhundert nur den Hut ziehen. Die Summarien wurden digitalisiert (ca. 17'000 beschriebene Seiten) und zu den 50'000 Einträgen in den Bänden wurden Einträge in der Archivdatenbank erstellt, die zusätzliche und überprüfte Angaben zu den Archivstücken enthalten.

Dritte Etappe: Erschliessung bisher unerschlossener Bestände (März 2009 bis Dezember 2012)

Während der dritten Etappe, die seit März 2009 läuft, wurde und wird das Archivmaterial bearbeitet, das seit der Erstellung des Summariums, aber auch im Laufe des Projekts neu hinzugekommen ist. Dabei handelt es sich um ca. 2/3 des Gesamtbestands. Vereinzelt reichen die Unterlagen bis in das 16. Jahrhundert zurück und sie sind mehrheitlich schlecht oder gar nicht geordnet. Die wichtigsten

Bestände wurden geordnet, archivgerecht verpackt und in der Archivdatenbank erfasst. Dazu gehören Unterlagen:

- aus der Stiftsschule sowie das Archiv des Schultheaters
- aus verschiedenen Verwaltungsstellen wie den Statthaltereien Einsiedeln, Pfäffikon SZ, Freudenfels und Sonnenberg TG
- aus dem Klosters Fahr (Verwaltung, Kloster, Bäuerinnenschule), das seit seiner Gründung im 12. Jahrhundert zum Kloster Einsiedeln gehört
- aus der vorarlbergischen Propstei St. Gerold, die seit dem Mittelalter ein fester Bestandteil des Klosterbesitzes ist.
- Korrespondenz der Äbte seit dem 18. Jahrhundert
- Nachlässe prominenter Einsiedler Konventualen wie Abt Benno Gut (1897–1970) und Pater Raymund Netzhammer (1862–1945), Erzbischof von Bukarest

Aber auch die Bücher und Akten aus dem aufgehobenen Kloster Rheinau oder das Archiv der Schweizerischen Benediktinerkongregation sind nun erfasst.

Bestandserhaltung: Nicht nur eine Aufgabe des Archivs

Im Rahmen des Reorganisationsprojekts konnten zahlreiche Massnahmen im Bereich der Bestandserhaltung durchgeführt werden: Neuverpackung des gesamten Aktenbestands in moderne alterungsbeständige und säurefreie Mäppchen und Schachteln, Einschachtelung gefährdeter Bücher, spezielle Verpackung für Urkunden und Siegel, Reinigung und Fragmentsicherungen an sämtlichen Büchern. Ausserdem wurden einige wenige Notrestaurierungen von Plänen, Urkunden und Siegeln durchgeführt. In einem grösseren Projekt konnten ca. 200 der ältesten Fotografien gereinigt und präpariert werden.

Im Zusammenhang mit der Bestandserhaltung wurden auch Fragen auf organisatorischer Ebene angegangen. Neben den historischen Beständen im Klosterarchiv verfügt das Kloster über weitere bedeutende Sammlungen, unter anderem: Stiftsbibliothek, Inkunabelsammlung, Musikbibliothek, Graphische Sammlung und Kunstsammlung. Die Verantwortlichen dieser Sammlungen sehen sich hinsichtlich der Bestandserhaltung alle mit ähnlichen Problemen konfrontiert. Deshalb wurde eine gesamtklösterliche Kommission gebildet, welche in Zukunft die Bestandserhaltung als umfassende Aufgabe behandelt und sämtliche Massnahmen sammlungsübergreifend plant und koordiniert. Das nächste Grossprojekt steht bereits im Jahr 2013 an: Die Musikbibliothek – europaweit eine der reichhaltigsten Sammlung dieser Art – muss dringend neu verpackt werden und wird danach im neuen Magazin untergebracht.

Erstmalige Erfassung der Karten- und Planbestände sowie der Fotobestände

Seit dem Neubau im 18. Jahrhundert war das Kloster Einsiedeln immer auch eine Baustelle. Die Pläne und Karten bilden eine wichtige Grundlage für aktuelle und künftige Planungs- und Baumassnahmen des Klosters und sind wertvolle Quellen für die historische Forschung. Sie lagen aber zumeist ungeordnet in unterschiedlichen Formen an rund 20 verschiedenen Standorten innerhalb und ausserhalb des Klosters. Angesichts der wissenschaftlichen und unmittelbar praktischen Bedeutung wurden die gut 10'000 Pläne und Karten zusammengeführt und systematisch und detailliert aufgearbeitet. Neben den Planbeständen wurden auch die verstreuten Fotobestände zentralisiert. Der Bildbestand des Klosterarchivs setzt sich aus rund 350 Fotoalben, ungefähr 50'000 Abzügen, mehr als 30'000 Dias und Negativen und über 8000 Glasplatten sowie noch ungezählten digitalen Fotografien zusammen. Die ersten Aufnahmen stammen aus den 1850er-Jahren. Für die Fotogeschichte der Schweiz sowie für die Kloster-, Kirchen- und Regionalgeschichte stellen die Fotobestände einen weitgehend unbekanntem Schatz dar.

Klosterarchiv dezentral und digital: www.klosterarchiv.ch

Die Arbeit an den Beständen erfolgte an unterschiedlichen Arbeitsorten: Im Staatsarchiv Schwyz wurden die historischen Akten- und Buchbestände bearbeitet, im Kloster die Fotos, Pläne und einige hinzugekommene Aktenbestände. Daneben erfolgte die Arbeit aber auch in St. Gerold im Vorarlberg. Aufgrund dieser Arbeitssituation spielte die Website als Arbeitsinstrument und Kommunikationsplattform von Beginn an eine grosse Rolle. Heute wird mit der Website der Öffentlichkeit und Forschung ein reichhaltiges und detailliertes Informationsangebot zur Verfügung gestellt. Im E-Archiv finden die Benutzerinnen und Benutzer die Archivdatenbank, in der sämtliche erschlossenen Bestände in über 100'000 Verzeichnungseinheiten erfasst sind. Dieses Instrument ersetzt sämtliche früheren Archivverzeichnisse.

Urkundendatenbank und Bildarchiv – zwei neue Fenster in die Vergangenheit

Neben der Archivdatenbank findet man im E-Archiv auch die Ergebnisse verschiedener Digitalisierungsprojekte, also den direkten Zugang zu wichtigen Originalquellen. Die wichtigsten Rubriken:

- Das Summarium bietet detaillierte inhaltliche Beschreibungen des historischen Teilarchivs.
- Die fünf im 17. Jahrhundert gedruckten Bände der Documenta mit 2500 Seiten liefern Editionen zentraler Dokumente, so dass man die Originalquellen nicht unbedingt mehr entziffern muss.
- Im Rahmen zweier Projekte, die durch die Kantone Zürich und Thurgau finanziert wurden, konnten sämtliche Urkunden bis ins Jahr 1600 sowie wichtige Bücher aus dem Mittelalter und der Frühen Neuzeit digitalisiert und mikroverfilmt werden. Diese digitalisierten Dokumente wurden zudem detailliert beschrieben und erschlossen.
- Im Bildarchiv finden sich die Ergebnisse der weiteren Digitalisierungsprojekte: Einerseits einige hundert Pläne und Karten, andererseits die bisherigen Digitalisate aus den Fotobeständen – rund 6'000 Glasplattenegative und -dias und Farbautochrome, 2'500 Portraits von Konventualen sowie einige hundert Fotoabzüge. Im Laufe des Jahres 2012 werden noch weitere 20'000 Fotografien, die bereits digitalisiert wurden, mit Metadaten erschlossen hinzukommen.

Mit insgesamt ca. 100'000 Aufnahmen ist nur ein kleiner Teil des Gesamtbestands digital verfügbar ist. Die Digitalisierung ist dennoch ein zentraler Baustein der Reorganisation:

- Durch die Digitalisierung werden wertvolle Originalquellen, wie etwa die mittelalterlichen Urkunden, geschont. Sie müssen meist nicht mehr im Original benutzt werden.
- Bei akut gefährdeten Beständen, wie z. B. selbstentzündlichen Nitrat-Filmen, kann der Inhalt gesichert werden.
- Die digitalisierten Materialien können jederzeit und überall benutzt werden. Für die Forschung bedeutet dies, dass sie heute mit weniger Aufwand schneller an die nötigen Informationen gelangt.
- Ein Teil des fotografischen Bildbestands – Negative, Dias und Glasplatten – sind erst durch die Digitalisierung schnell und unproblematisch benutzbar.
- Durch die digitale Verfügbarkeit können anschliessend insbesondere die Fotobestände schneller aufgearbeitet werden.

Die Verfügbarkeit der Bilder im Internet ermöglichte auch neue Wege bei der Erschliessung. So konnten die Benutzerinnen und Benutzer der Website die digitalisierten Glasplatten kommentieren und so bei der Identifizierung der Sujets helfen. Mit 1500 Kommentaren wurden so viele Bilder durch die Benutzerinnen und Benutzer identifiziert. Der Wert des Bildbestands hat dadurch erheblich an Wert gewonnen.

Digitales Archiv

In der neuen Archivverordnung von 2009 werden die Aufgaben des Klosterarchivs beschrieben: Dieses hat demnach den Auftrag die archivwürdigen Unterlagen langfristig verfügbar und nutzbar zu halten. Im 21. Jahrhundert sind viele Unterlagen nur noch digital verfügbar. Dies gilt insbesondere auch für die im Reorganisationsprojekt selbst produzierten digitalen Bilder. Für diese Digitalisate – wir sprechen im Moment von einer Datenmenge von ca. 5 Terrabyte – wurde deshalb mit dem Aufbau eines digitalen Archivs begonnen, dass später auch für andere Unterlagen verwendet werden kann.

Rücktransport des Archivs nach Einsiedeln 2012

Im Frühjahr 2012 wurden die im Staatsarchiv Schwyz bearbeiteten Bestände wieder nach Einsiedeln überführt. Auch die anderen Standorte wie zum Beispiel das Archiv der Propstei St. Gerold im Vorarlberg, das provisorische Planarchiv in der Statthalterei und die Fotobestände im alten Archiv wurden im neuen Magazin untergebracht. Damit konnte auch das Archivteam die Arbeit in den neuen Arbeitsräumen aufnehmen.

Aufgaben bis Jahresende, aber auch darüber hinaus, gibt es noch zur Genüge: Neuzugänge bearbeiten, Fragen der digitalen Archivierung weiter klären, Bestandserhaltung fortführen, die Erschliessung der grafischen Sammlung und im nächsten Jahr vor allem: Sicherung der Musikbibliothek.

Dr. Andreas Kränzle,
Leiter Reorganisationsprojekt des Klosterarchivs